



MILVUS GmbH

Planungsbüro

Avifaunistische Detailstudie im Projektgebiet ALZ 6 in Hesperange



Auftraggeber:
Oeko-Bureau s.à.r.l.

B.P. 44

L-3701 Rumelange

Stand:
14.07.2021



Kontakt Daten unseres Büros:

MILVUS GmbH

Bahnhofstraße 19

D-66780 Rehlingen-Siersburg

Web: www.milvus.de | www.milvus.lu

E-Mail: info@milvus.de

Telefon: +49 (0) 6835 – 955 5331



Inhalt

1. Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet.....	4
1.1 Aufgabenstellung.....	4
1.2 Untersuchungsgebiet.....	5
1.3 Nahegelegene Schutzgebiete	8
1.4 Datenrecherche	11
2. Methodik.....	12
2.1 Methodik der Vogelerfassung	12
2.1.1 Methodik der Brutvogelerfassung	12
2.1.2 Methodik der Raumnutzungsanalyse	13
3. Ergebnisse	16
3.1 Ergebnisse zu Vögeln	16
3.1.1 Ergebnisse Brutvogelerfassung	16
3.1.2 Ergebnisse Raumnutzungsanalyse	20
3.1.3 Kurzportraits nachgewiesener Vogelarten	22
4. Bewertung.....	34
4.1 Bewertung Vögel	34
4.1.1 Bewertung nach Artikel 17.....	34
4.1.2 Bewertung nach Artikel 21.....	36
4.2 Bewertung bezüglich nahegelegener Schutzgebiete	36
Literatur.....	37
Anhänge.....	38



1. Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet

1.1 Aufgabenstellung

Unser Büro wurde beauftragt, im Projektgebiet ALZ6 in Hesperange avifaunistische Studien durchzuführen.

Die Gesamtuntersuchung umfasste folgende Teilbereiche:

1. Brutvogelerfassung – 4 Begehungen
2. Raumnutzungsanalyse für Rot- und Schwarzmilan – 6 Begehungen



1.2 Untersuchungsgebiet

Das ca. 1,8 ha große Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Osten von Hesperange an der *Allée de la Jeunesse Sacrifiée 1940–1945* (nördlich). Westlich befinden sich die *Rue Jean Wolter* mit Wohnbebauung. Im Süden und Osten grenzen Offenlandstrukturen (Grünland) an die Untersuchungsfläche an.

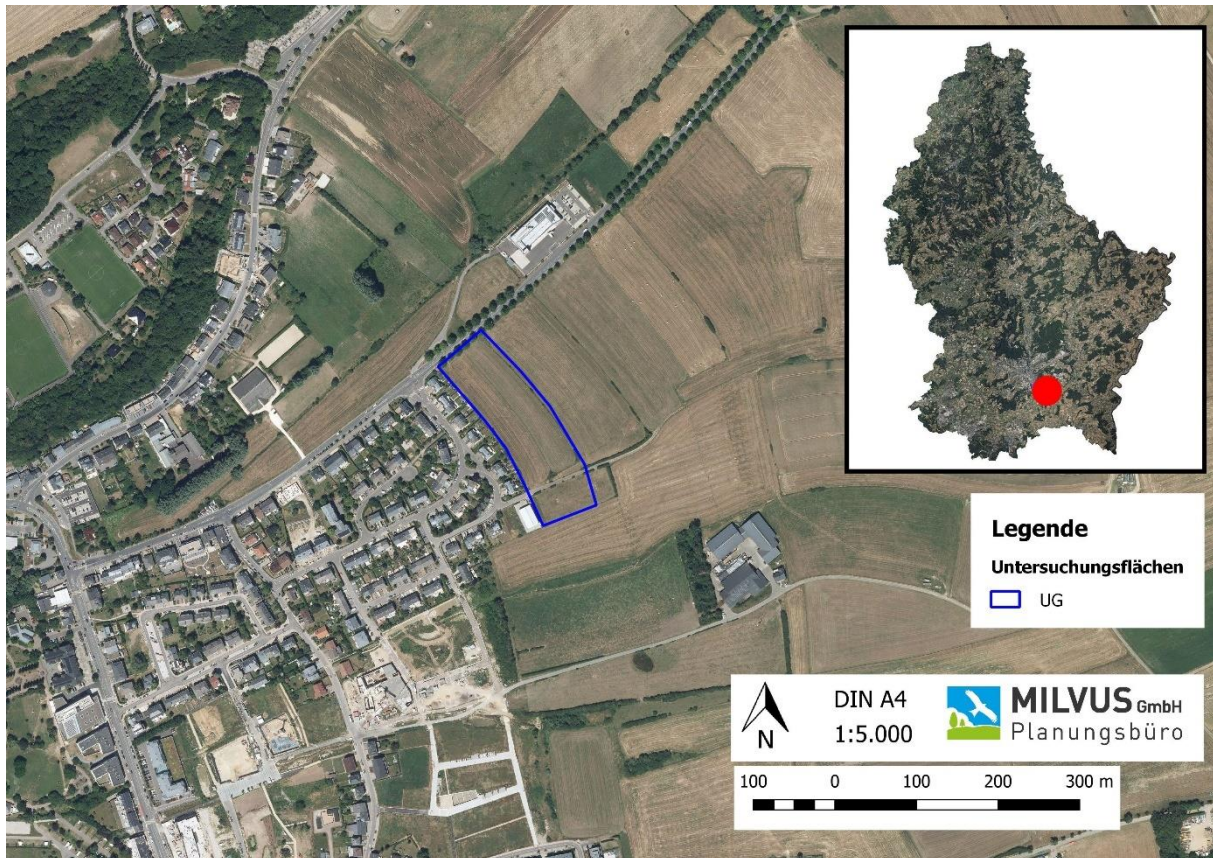


Abbildung 1: Das Untersuchungsgebiet und das naheliegende Umfeld im Luftbild

Die Untersuchungsfläche zeichnet sich durch Grünlandnutzung aus. Im Westen grenzen Gartenstrukturen an die Fläche. Östlich befindet sich eine „dünne“ Heckenreihe entlang eines Zauns. Nördlich befinden sich Alleebäume entlang der *Allée de la Jeunesse Sacrifiée 1940–1945*. Im Süden wird das UG durch einen befestigten Feldweg gekreuzt, der beidseitig Heckenpflanzungen aufweist.



Fotos UG



Abbildung 2: Das Untersuchungsgebiet – Blick nach Nordwesten



Abbildung 3: Das Untersuchungsgebiet - Blick nach Norden



Abbildung 4: Das Untersuchungsgebiet - Blick nach Nordosten



1.3 Nahegelegene Schutzgebiete

Das UG befindet sich in räumlicher Nähe zu dem ca. 1.230 ha großen NATURA-2000-Gebiet *Vallée supérieure de l'Alzette* (Vogelschutzgebiet – LU0002007).

Die Lage des Schutzgebiets und die jeweiligen Zielarten (gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG) sind respektive in Abbildung 5 und Tabelle 1 dargestellt. Für das UG ist daher auch zu prüfen, ob die vorliegende Planung sich eventuell auf besonders geschützte Arten auswirkt.

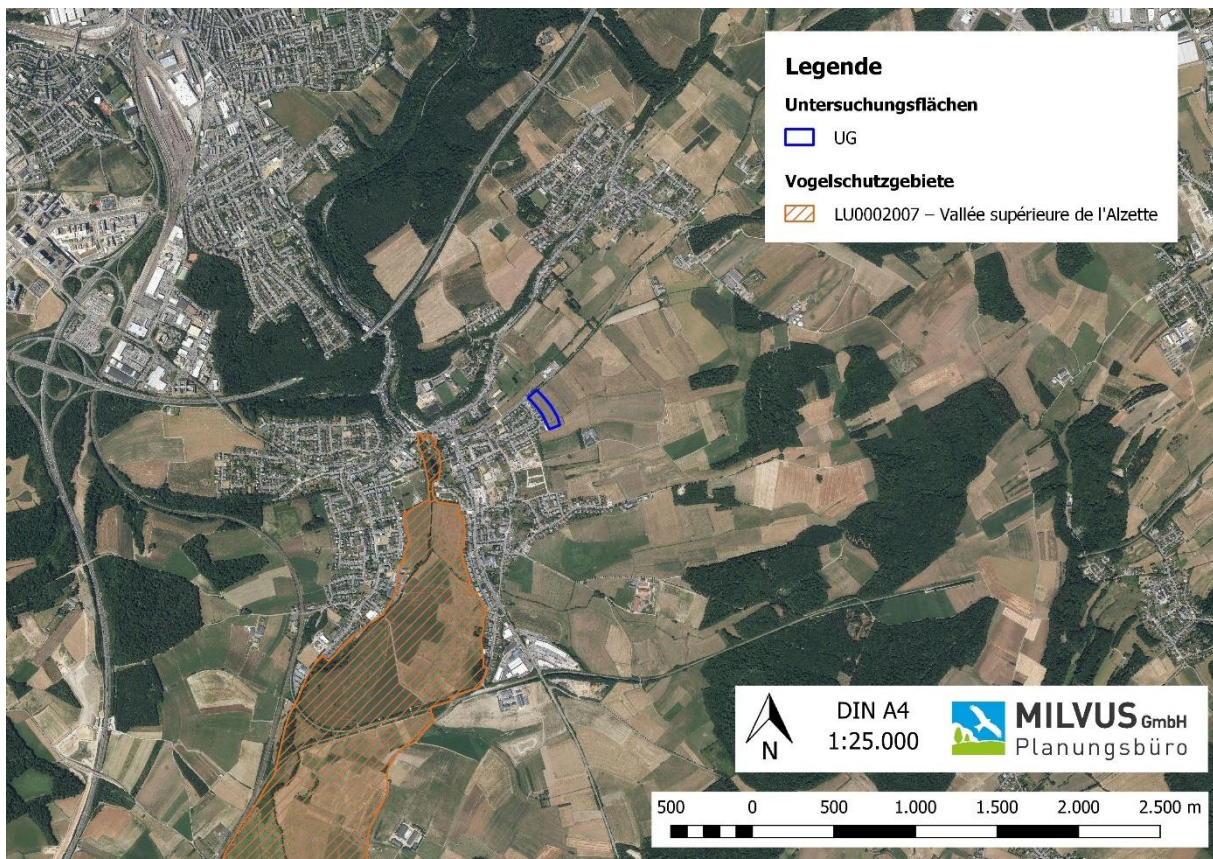


Abbildung 5: Umfeld des UG und nahegelegene Schutzgebiete



Tabelle 1: Arten des umliegenden Schutzgebietes „Vallée supérieure de l'Alzette“ (Vogelschutzgebiet – LU0002007).

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
Amphibien	
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch
Vögel	
<i>Acrocephalus paludicola</i>	Seggenrohrsänger
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichohrsänger
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel
<i>Anas acuta</i>	Spießente
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente
<i>Anas crecca</i>	Krickente
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper
<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe
<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel
<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck
<i>Egretta alba</i>	Silberreiher
<i>Egretta garzetta</i>	Seidenreiher
<i>Emberiza schoeniclus</i>	Rohrammer
<i>Falco columbarius</i>	Merlin
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke
<i>Fulica atra</i>	Blässhuhn
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine
<i>Grus grus</i>	Kranich
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe



Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche
<i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen
<i>Lymnocyptes minimus</i>	Zwergschnepfe
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan
<i>Motacilla flava</i>	Wiesenschafstelze
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard
<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer
<i>Picus canus</i>	Grauspecht
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher
<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelsumpfhuhn
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle
<i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer
<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz
Wirbellose	
<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter



1.4 Datenrecherche

Im Zuge der Datenrecherche wurden mehrere Datenquellen auf bekannte Vorkommen planungsrelevanter Arten im UG und dem nahen Umfeld geprüft, diese umfassten:

- 1) Datenbank des Naturhistorischen Museums (www.mnhn.lu).
- 2) Faunistische Sammel- bzw. Jahresberichte (Regulus Wiss. Berichte, Ferrantia, etc.).
- 3) Frühere Gutachten, Screeningberichte bzw. vergleichbare Studien.
- 4) Eigener Datenbestand des Planungsbüro MILVUS GmbH.

Im Umfeld des UG sind Vorkommen folgender planungsrelevanter Arten anzuführen:

- **Grünspecht südwestlich der Fläche (Großraum Hesperange / Alzingen) (Museum)**
- **Dohle & Haussperling im Ortsbereich Hesperange (Museum)**
- **Nachtigall & Bluthänfling südlich des UGs (COL)**
- **Schwarzmilan (Nahrungssuche über Fläche) (COL)**



2. Methodik

2.1 Methodik der Vogelerfassung

2.1.1 Methodik der Brutvogelerfassung

Im Rahmen der avifaunistischen Erfassungen im Projektgebiet wurden im Zeitraum April bis Juni 2021 vier frühmorgendliche Begehungen durchgeführt, nach Vorgaben der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (Südbeck *et al.*, 2005), siehe Tabelle 2. Darüber hinaus wurde bei allen Begehungen Raumnutzungsanalyse auf weitere Vogelvorkommen geachtet.

Tabelle 2: Termine und Wetterdaten - Brutvogelerfassung

Datum	Temperatur [°C]	Windstärke [Bft]	Bewölkungsgrad [%]	Niederschlag
06.04.2021	2	1–2	20	-
29.04.2021	10	1–2	40	-
25.05.2021	10	3	100	zeitweise Regen
08.06.2021	15	1	10	-

Die Erfassung der Vögel erfolgte durch direkte Beobachtung unter Zuhilfenahme von Fernglas (10x42) bzw. Spektiv (bis zu 75-facher Vergrößerung), durch Verhören der arttypischen Lautäußerungen, sowie durch eine Reaktion auf den Einsatz von Klangattrappen. Im Gelände wurden alle nachgewiesenen Vögel auf Feldkarten kartiert oder durch elektronische, GPS-gestützte Punktdatenerhebung registriert.

Zu jeder Beobachtung wurde – wenn möglich – auch eine Statusangabe gemacht. Es wird unterschieden zwischen revieranzeigenden Vögeln (Gesang, Trommeln, Balzverhalten, futtereintragend etc.), Nahrung suchenden Vögeln und überfliegenden bzw. durchziehenden Vögeln. Im Rahmen der Auswertung mithilfe eines Geoinformationssystems (GIS) wurden die Beobachtungsdaten aller Kartiergänge aggregiert und entsprechend der räumlich-zeitlichen Verteilung der Nachweise Reviere gebildet. Arten mit Revierzentrum innerhalb der Untersuchungsfläche werden dabei als Brutvögel (BV) bzw. in einem Pufferbereich außerhalb als Randsiedler (RS) gewertet. Arten, die das Untersuchungsgebiet ausschließlich zur Nahrungssuche nutzten, gelten als Nahrungsgäste (NG). Lediglich überfliegende bzw. ziehende Individuen werden als überfliegend (ÜF) gewertet.



2.1.2 Methodik der Raumnutzungsanalyse

Neben der Erfassung des lokalen Brutvogelbestands der Fläche wurde auch eine Raumnutzungsanalyse für Rot- und Schwarzmilane durchgeführt, um die Nutzungsintensität und -regelmäßigkeit im UG für diese Arten bewerten zu können.

Rot- und Schwarzmilane weisen teils sehr große Home ranges um ihre Brutstätten auf und fliegen zur Nahrungssuche oft mehrere Kilometer weit. Telemetriestudien zeigen, dass Rotmilane in Mitteleuropa durchschnittlich mindestens die Hälfte der Flüge in einem Radius von einem Kilometer um den Horst vollziehen (Mammen *et al.*, 2013). Allerdings ist nicht vorherzusehen, wie ein einzelner Vogel sein Revier nutzt, da dies in starkem Maße von der Struktur und dem Relief des Gebietes, von der Nahrungsverfügbarkeit und vom Brutverlauf anhängig ist.

Zur Überprüfung der konkreten Nutzung innerhalb des UG wurde eine Raumnutzungsanalyse durchgeführt. Hierzu erfolgte zunächst Ende März eine Horst- und Revierkartierung innerhalb des 1.500 m-Radius zum UG, um mögliche Revierzentren bereits vor der Kernbrutzeit festzustellen. Die Raumnutzung der Revierpaare wurde daraufhin im Rahmen von insgesamt sechs Beobachtungstagen von Ende März bis Mitte Juni durch eine standortbezogenen Untersuchungsmethode erfasst, siehe



Tabelle 3. Dabei wurden jeweils von 10–12 Uhr sowie von 15–17 Uhr alle Flugbewegungen von Milanen im UG und dem einsehbaren Umfeld von festen Beobachtungspunkten dokumentiert. Die Beobachtungsplätze wurden so gewählt, dass möglichst die Gesamtheit des UG mit einem Pufferbereich von mindestens 50 m einsehbar war. Während der Erfassung wurden die Positionen der Milane in 1-Minuten-Intervallen registriert und das jeweilige Verhalten der Vögel vermerkt. Es wurde darauf geachtet, dass Begehungen nicht zur Zeit von Bewirtschaftungsereignissen der betrachteten Flächen stattfanden.



Tabelle 3: Termine und Wetterdaten - Raumnutzungsanalyse

Datum	Zeitraum	Temperatur [°C]	Windstärke [Bft]	Bewölkungsgrad [%]	Niederschlag
29.03.2021	10:00–12:00	12	1	90	-
	15:00–17:00	12	2	90	-
07.04.2021	10:00–12:00	10	3	100	zeitweise. leichter Schneefall
	15:00–17:00	12	2	100	-
22.04.2021	10:00–12:00	10	2	40	-
	15:00–17:00	13	2-3	10	-
09.05.2021	10:00–12:00	19	1-2	20	-
	15:00–17:00	25	2	80	-
02.06.2021	10:00–12:00	20	2	20	-
	15:00–17:00	24	3	60	-
17.06.2021	10:00–12:00	24	2	0	-
	15:00–17:00	28	1	0	-



3. Ergebnisse

3.1 Ergebnisse zu Vögeln

3.1.1 Ergebnisse Brutvogelerfassung

Nachfolgend werden alle in der Untersuchungsfläche festgestellten Vogelarten mit ihrem Status und der Revierzahl aufgelistet. Alle planungsrelevanten Vogelarten werden inklusive kartographischer Verortung angegeben, ubiquitäre Arten nur tabellarisch. Für Brutvögel und Randsiedler wird zudem die ermittelte Revieranzahl (in Klammern) dargestellt.

Es konnten insgesamt **24** Vogelarten festgestellt werden:

- **4** Brutvogelarten, davon **3** planungsrelevant
- **13** Randsiedler, davon **4** planungsrelevant
- **6** Nahrungsgäste, davon **3** planungsrelevant
- **1** überfliegende **planungsrelevante** Art.



Tabelle 4: Festgestellte Arten der Brutvogeluntersuchung

EURING-Code	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	RL LUX (2019)	Art 17 (EHZ)	VSchRL	Art 4-2 Lux
<i>Accipitriformes -- Greifvögel</i>							
Accipitridae-Habichtsverwandte							
02380	Schwarzmilan	<i>Milvus [migrans] migrans</i>	NG	V	U1	Anh. I	
02390	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	NG	V	U1	Anh. I	
<i>Falconiformes – Falken</i>							
Falconidae-Falken							
03040	Turmfalke	<i>Falco [tinnunculus] tinnunculus</i>	NG				
<i>Columbiformes – Tauben</i>							
Columbidae-Tauben							
06840	Türkentaube	<i>Streptopelia [decaocto] decaocto</i>	RS (1)				
<i>Passeriformes – Sperlingsvögel</i>							
Hirundinidae-Schwalben							
09920	Rauchschwalbe	<i>Hirundo [rustica] rustica</i>	NG	V	U2		
Motacillidae-Stelzenverwandte							
10171	Wiesenschafstelze	<i>Motacilla [flava] flava</i>	ÜF	2	U2		4-2
Troglodytidae-Zaunkönige							
10660	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	RS (1)				
Muscicapidae-Schnäpperverwandte							
11040	Nachtigall	<i>Luscinia [luscinia] megarhynchos</i>	RS (1)		U1		
11210	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	RS (1)				
11390	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola [torquatus] rubicola</i>	BV (1)		U1		
Turdidae-Drosseln							
11870	Amsel	<i>Turdus [merula] merula</i>	RS (1)				
Sylviidae-Grasmücken							
12740	Klappergrasmücke	<i>Sylvia [curruca] curruca</i>	RS (1)		U1		
12750	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	BV (1)		U1		
12770	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	RS (1)				
Phylloscopidae-Laubsänger							
13110	Zilpzalp	<i>Phylloscopus [collybita] collybita</i>	RS (1)				



EURING-Code	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Name	Status	RL LUX (2019)	Art 17 (EHZ)	VSchRL	Art 4-2 Lux
Paridae-Meisen							
14620	Blaumeise	<i>Parus [caeruleus] caeruleus</i>	RS (2)				
14640	Kohlmeise	<i>Parus [major] major</i>	RS (2)				
Corvidae-Krähenverwandte							
15490	Elster	<i>Pica [pica] pica</i>	NG				
15671	Rabenkrähe	<i>Corvus [corone] corone</i>	BV (1)				
Sturnidae-Stare							
15820	Star	<i>Sturnus [vulgaris] vulgaris</i>	NG				
Passeridae-Sperlinge							
15910	Haussperling	<i>Passer [domesticus] domesticus</i>	RS (2)	V	U1		
Fringillidae-Finken							
16360	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	RS (1)				
16600	Bluthänfling	<i>Carduelis [cannabina] cannabina</i>	RS (1)	V	U1		
Emberizidae-Ammernverwandte							
18570	Goldammer	<i>Emberiza [citrinella] citrinella</i>	BV (1)	V	U1		

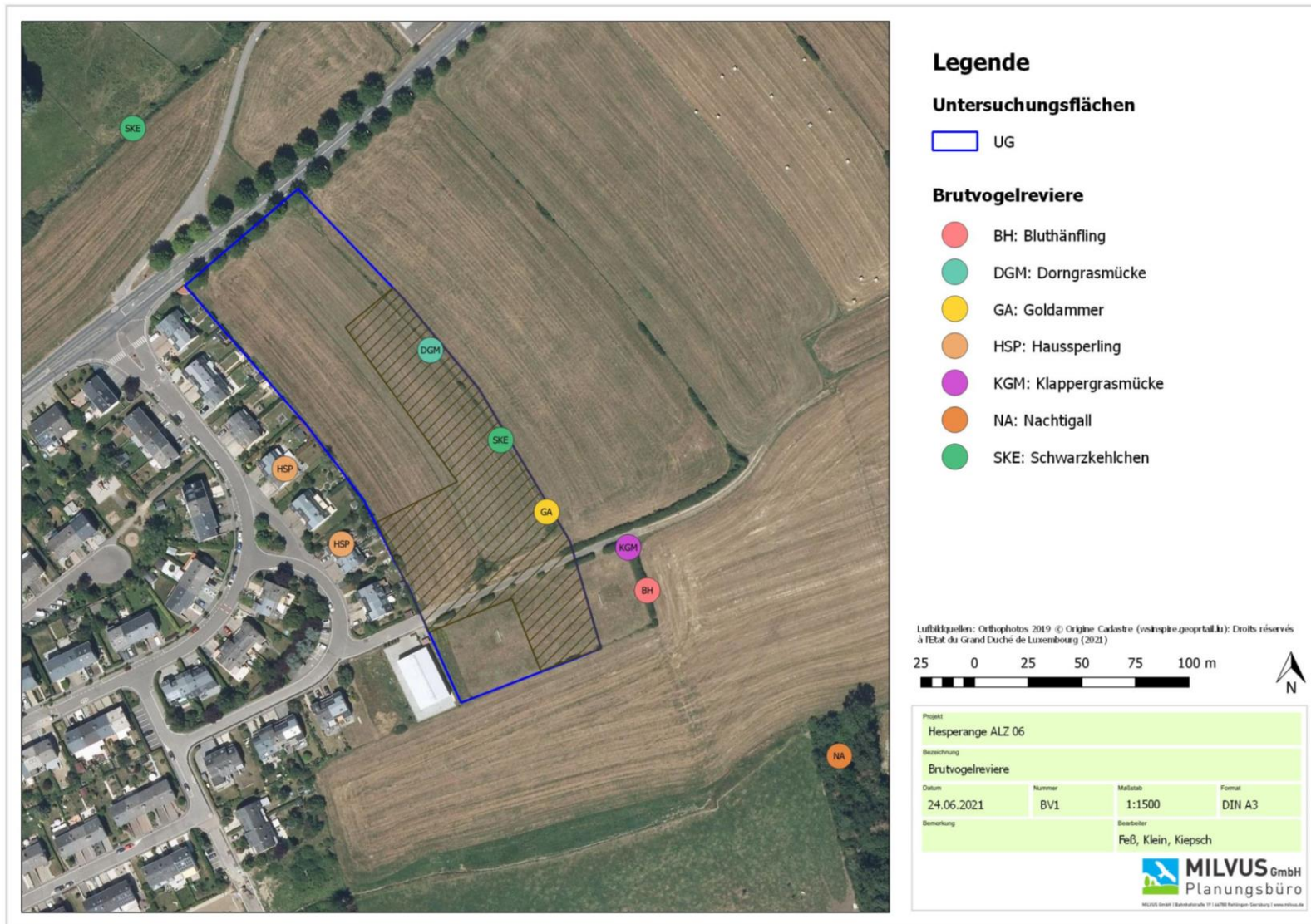


Abbildung 6: Reviere planungsrelevanter Brutvogelarten. Karte im Anhang (Nr. BV1)



3.1.2 Ergebnisse Raumnutzungsanalyse

Reviere von Rot- und Schwarzmilan befinden sich ca. 1,5 km östlich des UGs in den Waldbereichen *Héichtebësch*, *Beiertrausch*, *Beiretrausch*, *Azebuerg*, siehe Abbildung 8.

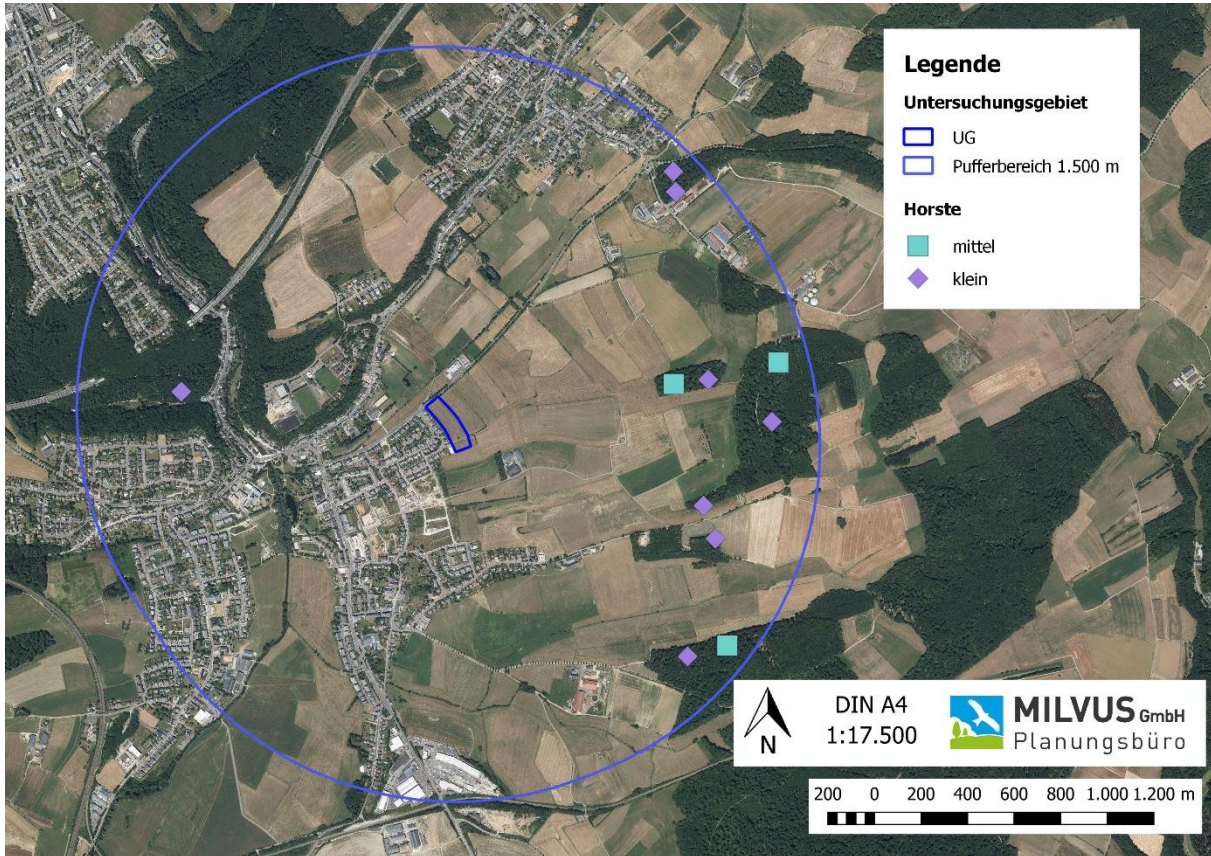


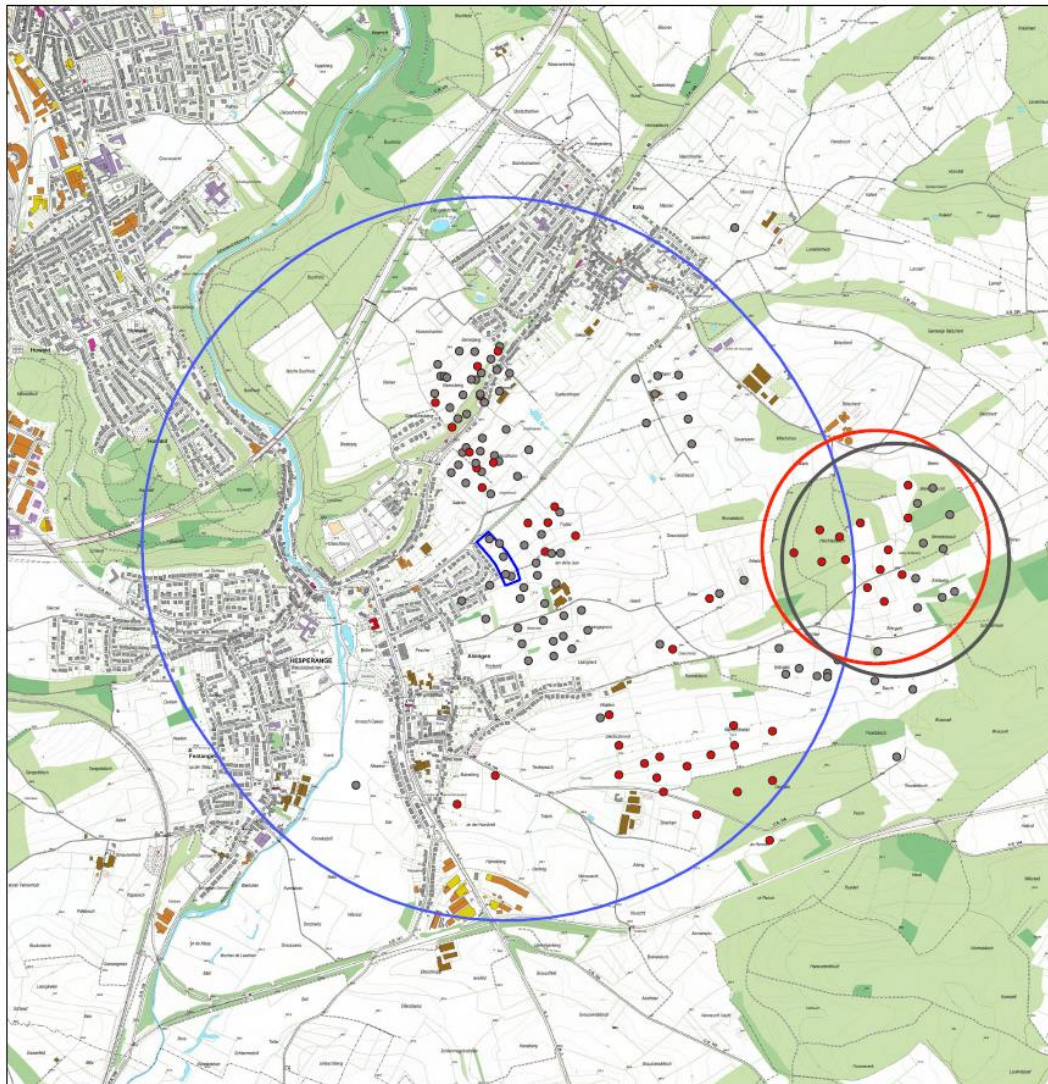
Abbildung 7: Ergebnis der Horstsuche im Frühjahr

Im Rahmen der Aktionsraumanalyse wurden 147 Minutenpunkte erfasst, von denen 47 auf den Rotmilan und 100 auf den Schwarzmilan entfallen, siehe Abbildung 8. Innerhalb der Untersuchungsfläche inkl. dem näherem Umfeld (50 m-Puffer) wurden lediglich sieben Minutenpunkte des Schwarzmilans erfasst. Der Rotmilan wurde nicht über dem UG bzw. im nahen Umfeld der Untersuchungsfläche festgestellt.

Während der Raumnutzungsanalyse wurde zu ca. 10,2 % der Beobachtungszeit (147 Minutenpunkte bei 1.440 Minuten Beobachtungszeit) eine Milanaktivität im gesamten einsehbaren Untersuchungsraum dokumentiert.



Die Untersuchungsfläche und das unmittelbare Umfeld wurden aber nur in geringem Maße während lediglich 0,5 % der Beobachtungszeit überflogen. Die Nachweise in diesem Bereich verteilen sich auch ausschließlich auf zwei Begehungen (fünf Minutenpunkte am 26.03.2021 und zwei Minutenpunkte am 07.04.2021).

Milane nutzen die Untersuchungsfläche folglich weder regelmäßig noch stark.





Legende

Untersuchungsflächen


-  UG
-  Pufferbereich 1.500 m

Aktionsraumanalyse

Minutenpunkte [147]

-  Rotmilan [47]
-  Schwarzmilan [100]

-  Rotmilan-Revier

-  Schwarzmilan-Revier

Luftbildquellen: Orthophotos 2019 © Origine Cadastre (wsinspire.geoportall.lu); Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2021)

300 0 300 600 900 1.200 m




Projekt			
Hesperange ALZ 06			
Bezeichnung			
Ergebnisse Aktionsraumanalyse			
Datum	Nummer	Maßstab	Format
24.06.2021	ARA1	1:17.500	DIN A3
Bemerkung		Huyer, Guth, Schmaus	
			

Abbildung 8: Ergebnisse der Milan-Aktionsraumanalyse (Karte im Anhang – Nr. ARA1)



3.1.3 Kurzportraits nachgewiesener Vogelarten

Nachfolgend werden alle im Untersuchungsgebiet erfassten, planungsrelevanten Vogelarten mit einer Kurzbeschreibung ihrer Lebensweise, den jeweiligen Habitatansprüchen und Angaben zum Vorkommen und der Nutzungsintensität innerhalb des UG vorgestellt.

Jahreszeitliche Anwesenheit

Der jeweilige Status wird für Monatsdrittel (Anfang / Mitte / Ende) durch Farbcodes gekennzeichnet:

	Überwinterung
	Zugzeiten
	Brutzeit
	nicht anwesend

Bestand LUX

Angaben zu Bestandszahlen (Brutpaare) beziehen sich auf die aktuellsten veröffentlichten Werte entsprechend des EU-Reportings für den Berichtszeitraum 2013–2018 (European Environmental Agency, 2021), der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs (Lorgé *et al.*, 2019) bzw. der Veröffentlichung „The Birds of Luxembourg“ (Lorgé and Melchior, 2020).

Kategorien der Roten Liste (RL Lux):

Kategorie 0	–	Bestand erloschen
Kategorie 1	–	Vom Aussterben bedroht
Kategorie 2	–	Stark gefährdet
Kategorie 3	–	Gefährdet
Kategorie R	–	Extrem selten / Geografische Restriktion
Kategorie V	–	Vorwarnliste
Kategorie D	–	Datenlage unzureichend
Kategorie *	–	ungefährdet

Status nach EU-Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG (VS-RL-Status)

Anhang I – europaweit geschützte Art des Anhang I

Artikel 4(2) – national definierte, besonders geschützte Zugvogelarten gem. Artikel 4(2).

Nationaler Erhaltungszustand in Luxemburg (EHZ Lux):

Erhaltungszustand nach Annex 2 des „Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire“:

FV = favorable	U1, U2 et XX = non favorable
U1 = non favorable inadéquat	
U2 = non favorable mauvais	
XX = inconnu	



3.1.3.1 Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

	<i>Milvus migrans</i>		Bestand LUX	106							
	Schwarze Schéierschwanz	Schwarzmilan	RL LUX	V							
	Black kite	Milan noir	VS-RL Status	Anhang I							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Der Schwarzmilan ist ein Greifvogel der offenen, strukturreichen Landschaft. Sein Jagdhabitat ist Offenland aller Art, bevorzugt werden Auen und das Umfeld von Gewässern. Als Nahrungsopportunist ist er aber auch häufiger in Siedlungsnähe vorzufinden. Seine Nahrung umfasst Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und Amphibien, an Gewässerstandorten auch zu einem hohen Anteil Fisch, welche aus dem Suchflug erspäht und am Boden erbeutet werden. Auch Aas und menschliche Abfälle werden durch den Schwarzmilan aufgenommen.</p> <p>Die Art hat ein großes globales Verbreitungsgebiet, das weite Teile der Paläarktis, das indomalaische Faunengebiet und Australien umfasst. Die Überwinterungsgebiete der europäischen Population liegen südlich der Sahara. Im Brutgebiet erscheint der Schwarzmilan in der Regel nicht vor Ende März oder Anfang April. Der Schwarzmilan brütet vorwiegend an Waldrändern mit Altholzbeständen, aber auch vereinzelt in Gehölzreihen im Offenland, oft in direkter Nachbarschaft zu Rotmilanen.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>In den beiden letzten Jahrzehnten verzeichnet der Schwarzmilan in Luxemburg einen durchgehend positiven Trend. Gefährdungsursachen bestehen in Europa vor allem durch Lebensraumveränderungen in Teilen der Brutgebiete, aber auch durch direkte Verfolgung auf den Zugwegen. Der Schwarzmilan zählt auch als windkraftgefährdete Art, die ein erhöhtes Schlagrisiko aufweist.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Der Schwarzmilan besetzt ein Revier ca. 1,5 km östlich des UGs. Die Untersuchungsfläche wurde im Umfang von 0,5% der Beobachtungszeit (an zwei von sechs Terminen) lediglich sporadisch genutzt.</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input checked="" type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		1 Revierpaar ca. 1,5 km östlich		<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung <input checked="" type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							



3.1.3.2 Rotmilan (*Milvus milvus*)

	<i>Milvus milvus</i>		Bestand LUX	90								
	Roude Schéierschwanz	Rotmilan	RL LUX	3								
	Red kite	Milan royal	VS-RL Status	Anhang I								
			EHZ LUX	U1								
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:												
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	
<p>Artportrait</p> <p>Der Rotmilan ist eine Greifvogelart, die vorwiegend im offenen, strukturierten Kulturland zu finden ist. Sowohl Ackerflächen mit niedriger Vegetation, Grasland und Viehweiden werden zur Jagd genutzt. Besonders attraktiv sind Mähwiesen, auf denen durch Mahd Beute freigelegt wird. Der Rotmilan ist im Nahrungserwerb sehr flexibel. Er jagt einerseits aktiv Kleinsäuger, Singvögel, aber auch Fische und Wirbellose, die aus dem langsamen Suchflug erspäht werden. Andererseits macht auch Aas einen beachtlichen Teil des Nahrungsspektrums aus. Seinen Horst legt der Rotmilan bevorzugt am Rand älterer Laubwaldwälder oder in Gehölzstreifen (z.B. Pappelreihen) an, oft in direkter Nachbarschaft zu Schwarzmilanen. Eine Jahresbrut mit meist 1–3 Jungvögeln wird von Ende März bis Anfang August durchgeführt. Das saisonale Nahrungsangebot beeinflusst dabei den Bruterfolg kritisch. Als Kurzstreckenzieher überwintert der Großteil der Rotmilane in Südeuropa und Nordafrika, in den vergangenen Jahren nehmen auch Überwinterungen in Mitteleuropa zu.</p>												
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Der Rotmilan hat ein sehr kleines Verbreitungsgebiet, welches sich im Wesentlichen auf Europa beschränkt. Aus diesem Grund trägt Luxemburg eine besondere Verantwortung für die Arterhaltung. Regionale Bestandseinbrüche konnten durch mangelnde Nahrungsverfügbarkeit in ausgeräumten Landschaften mit mangelnder Strukturvielfalt beobachtet werden. Der Rotmilan gilt außerdem als windkraftgefährdete Art, die aufgrund ihrer Jagdweise ein erhöhtes Schlagrisiko aufweist.</p>												
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Der Rotmilan besetzt ein Revier ca. 1,5 km östlich des UGs. Das UG und das nähere Umfeld wurde vom Rotmilan nicht während den Erfassungen genutzt. Eine sporadische Nutzung ist jedoch anzunehmen.</p>												
Status im UG			Bestand im UG			Bedeutung des UG						
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend			1 Revierpaar ca. 1,5 km östlich			<input type="checkbox"/>	Essenzielle Nutzung					
						<input type="checkbox"/>	Regelmäßige Nutzung					
						<input checked="" type="checkbox"/>	Sporadische Nutzung					








3.1.3.3 Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*)

	<i>Hirundo rustica</i>		Bestand LUX	5.000–7.000								
	Schaarschtechschmuewel Rauchschnalbe Barn swallow Hirondelle rustique		RL LUX	V								
			VS-RL Status	–								
			EHZ LUX	U2								
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:												
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	
<p>Artportrait</p> <p>Die Rauchschnalbe ist als Kulturfolger ein typischer Bewohner des ländlichen Siedlungsraums. Sie jagt wie alle Schnalben vorwiegend Fluginsekten, die sie im niedrigen Flug über Gewässern und Offenlandbereichen wie Viehweiden oder Mähwiesen erbeutet. Zur Brut nutzt sie das Innere von Gebäuden wie offenen Stallungen, Scheunen, Garagen oder Dachböden. Ihr napfförmiges Lehmnest baut sie meist frei auf Holzbalken oder Vorsprüngen, an geeigneten Standorten bilden sich auch große Brutkolonien. Die Art zeigt eine große Brutplatztreue und kehrt oft über viele Jahre an bekannte Brutstätten zurück. Die Rauchschnalbe macht 2–3 Jahresbruten mit je 4–5 Eiern.</p> <p>Das große Verbreitungsgebiet der Rauchschnalbe beinhaltet Nordamerika und Eurasien als Brutgebiete. Zur Überwinterung fliegen die europäischen Schnalben bis südlich der Sahara nach Zentral- bis Südafrika. In Luxemburg ist die Rauchschnalbe von Ende März bis Anfang Oktober zu beobachten.</p>												
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Die Rauchschnalbe zeigt langfristig und kurzfristig abnehmende Bestandstrends, was vor allem auf den Verlust geeigneter Lebensräume zurückzuführen ist. Die Urbanisierung von Ortschaften ehemals ländlicher Regionen, die Intensivierung der Viehhaltung mit moderneren, oft hermetisch abgeriegelten Stallgebäuden und die Aufgabe kleinbäuerlicher Betriebe in Kombination mit einer intensiveren Nutzung des Agrarlands und dem großflächigen Einsatz von Pestiziden führen zu einem Mangel an Brutplätzen wie auch zu einer Abnahme des Nahrungsangebot für die Art.</p>												
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Rauchschnalbe wurde als sporadischer Nahrungsgast nachgewiesen.</p>												
Status im UG		Bestand im UG			Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input checked="" type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		NG wenige Individuen			<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung		<input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung			<input checked="" type="checkbox"/> Sporadische Nutzung		








3.1.3.4 Wiesenschafstelze (*Motacilla flava flava*)

	<i>Motacilla flava flava</i>		Bestand LUX	10–15							
	 Wisepanewippchen	 Wiesenschafstelze	RL LUX	2							
	 Blue-headed yellow wagtail		VS-RL Status	Artikel 4(2)							
	 Bergeronnette printanière		EHZ LUX	U2							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Die Wiesenschafstelze ist ein Brutvogel der Offenlandschaft mit Feuchtwiesen. Historisch stark an feuchte Standorte gebunden steigt in den vergangenen Jahren auch der Anteil an Bruten in intensiver Agrarlandschaft. Insbesondere Raps- und Getreidefelder werden durch die Art besiedelt. Die Wiesenschafstelze ernährt sich hauptsächlich von Insekten. Zur Nahrungssuche werden oft auch Freiflächen oder Flächen mit niedriger Vegetation aufgesucht. Sie brütet am Boden in Erdmulden in der dichten Vegetation. Es werden meist 1–2 Jahresbruten durchgeführt mit je 4–6 Eiern</p> <p>Die Artkomplex der Schafstelze ist als Brutvogel über ganz Kontinentaleuropa, den Mittelmeerraum, Vorderasien bis Sibirien verbreitet. Sie überwintert im tropischen Afrika südlich der Sahara. Es gibt mehrere Unterarten im Verbreitungsgebiet. Im westlichen Mitteleuropa und in Luxemburg kommt ausschließlich die Unterart <i>flava</i> als Brutvogel vor.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Die Schafstelze hat aufgrund von Flächenverlusten in Feuchtwiesenhabitaten in großen Teilen Mitteleuropas lang- und kurzfristige Bestandseinbrüche zu verzeichnen. In Luxemburg zeigt die Art vor allem kurzfristig einen stark negativen Trend. Mit beginnender Besiedelung der Agrarräume ist in manchen Bereichen Mitteleuropas, z.B. dem deutschen Rheintal, eine Trendumkehr zu erkennen.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Wiesenschafstelze wurde nur einmalig über dem UG überfliegend festgestellt. Der Termin fällt in den artspezifischen Zugzeitraum.</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input checked="" type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		Durchzügler, einmalig überfliegend		<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung							
				<input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung							
				<input checked="" type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							



3.1.3.5 Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

	<i>Luscinia megarhynchos</i>		Bestand LUX	300–500							
	 Nuechtegailchen  Nachtigall  Common nightingale  Rossignol philomèle		RL LUX	*							
			VS-RL Status	–							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Die Nachtigall bewohnt vor allem Gebüsche und Feldgehölze in Offenland und Feuchtgebieten in niedrigen Höhenlagen. Auch geeignete Siedlungsrandbereiche, Waldränder und Lichtwälder können besiedelt werden. Bekannt ist die Art durch ihren langanhaltenden, wohlklingend melodischen Gesang, der auch nachts vorgetragen werden. Die Nachtigall frisst hauptsächlich Insekten, Spinnen, Würmer und andere Kleintiere, die vorwiegend am Boden gesucht werden. Auch ihre Nester baut die Nachtigall am Boden, versteckt in dichter Vegetation. In der Regel wird nur eine Jahresbrut durchgeführt mit 4–6 Eiern.</p> <p>Das Verbreitungsgebiet der Nachtigall umfasst einen Gürtel der warm-gemäßigten Klimazone der Paläarktis vom Mittelmeerraum Nordafrikas über Süd-, West- und Teile Mitteleuropas und Vorderasien bis Mittelasien. Große Höhenlagen wie Gebirgsmassive sind Verbreitungslücken. Die Nachtigall ist Langstreckenzieher, europäische Brutvögel überwintern im tropischen Afrika südlich der Sahara. In Luxemburg ist die Nachtigall Sommervogel, der nicht in allen Landesteilen vorkommt. Vorwiegend wird das Gutland mit seinen Flusstälern besiedelt, während im Ösling nur sporadische Vorkommen bestehen.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Die Bestandszahlen der Nachtigall sind langfristig rückläufig. Ursächlich sind Lebensraumverluste im Bereich von Feuchtgebieten und Auen, die zur forstlichen oder landwirtschaftlichen Nutzung umgestaltet wurden mit einem Verlust naturnaher Gebüschbereiche. Kurzfristig ist der Bestand als stabil anzusehen, auch durch Schutzbemühungen im Umfeld von Feuchtgebieten.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Nachtigall besiedelt ein Feldgehölz ca. 120 m südöstlich des UG. Das UG selbst wurde von der Art nicht genutzt, eine sporadische Nutzung ist aufgrund der räumlichen Nähe anzunehmen.</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input checked="" type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		1 RS ca. 120 m südöstlich		<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung <input checked="" type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							



3.1.3.6 Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

	<i>Saxicola rubicola</i>		Bestand LUX	400–500							
	Jodeck Schwarzkehlchen Stonechat Tarier pâtre		RL LUX	*							
			VS-RL Status	–							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Das Schwarzkehlchen besiedelt strukturreiche Offenlandlebensräume mit halbhohen Strukturelementen, z.B. Staudenfluren, Brachen, Altgrasstreifen oder kleinen Gebüschchen. Bevorzugt werden feuchte Standorte besiedelt. Das Schwarzkehlchen ernährt sich vor allem von Insekten, die im Flug oder am Boden erbeutet werden. Typische Neststandorte liegen am Boden in dichter Vegetation der Krautschicht, die Schutz vor Prädatoren bietet. Üblicherweise werden 2–3 Jahresbruten durchgeführt mit 5–6 Eiern.</p> <p>Das Verbreitungsgebiet des Schwarzkehlchens umfasst weite Teile der Paläarktis von Nordafrika über Kontinentaleuropa und Vorderasien bis Zentralasien vor. Die östlichen Populationen werden aufgrund deutlicher genetischer Differenzierung als eigene Art „Sibirisches Schwarzkehlchen“ (<i>Saxicola maura</i>) betrachtet. Die europäischen Schwarzkehlchen sind teils Standvögel, teils Kurzstreckenzieher, die im Mittelmeerraum überwintern. In den letzten Jahren nehmen in milden Wintern auch Überwinterungsversuche in Mitteleuropa zu. In Luxemburg ist die Art weitgehend Sommervogel, der weit verbreitet, aber nicht häufig ist.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Der Bestand des Schwarzkehlchens gilt als stabil, mit regional bedingten Zu- oder Abnahmen. Speziell in landwirtschaftlich geprägten Gebieten ist der Wegfall von Randstrukturen, Brachen oder kleinparzellierten Anbauflächen ein Gefährdungsfaktor. Außerdem können Gelegeverluste durch frühe Mahdtermine im Grünland eintreten.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Das Schwarzkehlchen brütet in der östlichen Gebüschstruktur der Untersuchungsfläche. Ein weiteres Revier befindet sich nördlich der Straße (ca. 70 m).</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel <input checked="" type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		1 BP zzgl. Randsiedler: 1 BP		<input checked="" type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung <input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							







3.1.3.7 Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*)

	<i>Sylvia curruca</i>		Bestand LUX	1.000–2.000							
	Mëllerchen Klappergrasmücke Lesser whitethroat Fauvette babillarde		RL LUX	*							
			VS-RL Status	–							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Die Klappergrasmücke ist ein Bewohner der Gebüschlandschaft in strukturierten Offenlandbereichen, Siedlungsräumen, Waldrandlagen und Aufforstungsflächen. Ihren Namen trägt sie wegen ihres typischen Gesangs, durch den sie zur Brutzeit auf sich aufmerksam macht. Sie ernährt sich von Kleininsekten und Spinnen, nach der Brutzeit auch von Beeren. Ihr Nest baut die Klappergrasmücke im dichten Gebüsch oder jungen Nadelbäumen in geringer Höhe über dem Boden. Sie führt eine Jahresbrut durch mit meist 3–5 Eiern.</p> <p>Ihr Verbreitungsgebiet beinhaltet große Teile der Paläarktis von Frankreich ostwärts bis Ostsibirien und Kleinasien bis zum Kaspischen Meer. Die Iberische Halbinsel und der Mittelmeerraum Südeuropas sind unbesiedelt. In Luxemburg ist die Klappergrasmücke weit verbreiteter Sommervogel.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Die Klappergrasmücke ist global im Bestand stabil und ungefährdet. Für die Art ist der Erhalt von Gebüsch im Umfeld von Siedlungen und agrarischen Nutzflächen wichtig.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Klappergrasmücke besiedelt eine Gebüschstruktur ca. 25 m östlich des UGs. Der südliche Teil des UGs dient der Art z.T. als Nahrungsfläche.</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input checked="" type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		1 RS		<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung							
				<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung							
				<input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							





3.1.3.8 Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

	<i>Sylvia communis</i>		Bestand LUX	30.000–40.000							
	 Heckegeaatsch		RL LUX	*							
	 Dorngrasmücke		VS-RL Status	–							
	 Common whitethroat		EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Die Dorngrasmücke ist ein Bewohner der ausgedehnten Gebüsche im Offenland und an Waldrändern. Sie bevorzugt, wie der Name vermuten lässt, dornige Hecken oder Feldgehölze mit Brombeere, Heckenrose, Weiß- und Schwarzdorn für den Nestbau. Die Hauptnahrung besteht aus Insekten und Spinnentieren und deren Larven, sowie Beeren außerhalb der Brutzeit. Diese werden in Gebüsch oder in umgebenden Offenlandflächen am Boden aufgenommen. Üblich ist eine Jahresbrut mit 4–5 Eiern. Das Verbreitungsgebiet der Dorngrasmücke erstreckt sich über fast ganz Europa (außer Nordskandinavien), Vorderasien, West- und Zentralrussland. Als Langstreckenzieher überwintert die Dorngrasmücke in Afrika südlich der Sahara. In Luxemburg ist die Art Sommervogel, der im gesamten Land weit verbreitet ist.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Die Dorngrasmücke ist global ungefährdet, der Bestand ist aber durch eine Dürreperiode im Winterquartier der Sahelzone Mitte des 20. Jahrhunderts eingebrochen und bis heute noch nicht zur ursprünglichen Stärke zurückgekehrt. Die Art ist auch in Luxemburg häufig, doch Lebensraumverluste im Brutgebiet, insbesondere der Verlust von Randstrukturen in der Agrarlandschaft, sind ein Gefährdungsfaktor für die Art.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Dorngrasmücke brütet im östlichen Gebüschstreifen und nutzt Teilbereiche des UGs zur Nahrungssuche.</p>											
Status im UG			Bestand im UG			Bedeutung des UG					
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend			1 BP			<input checked="" type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung					
						<input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung					
						<input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung					








3.1.3.9 Haussperling (*Passer domesticus*)

	<i>Passer domesticus</i>		Bestand LUX	30.000–35.000							
	 Hausspatz  Haussperling  House sparrow  Moineau domestique		RL LUX	V							
			VS-RL Status	–							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Der Haussperling ist als typischer Kulturfollower im Siedlungsraum anzutreffen. Er besiedelt sowohl den urbanen wie den ländlichen Raum und ist an ein Leben in der Nähe des Menschen angepasst. Die höchsten Dichten erreicht die Art im Umfeld von Viehhaltungen. Der Haussperling ernährt sich traditionell hauptsächlich von Sämereien, die er am Boden in Wiesen, Brachen und Ruderalflächen sucht. Daneben verzehrt er zur Brutzeit auch Insekten und deren Larven. Im Siedlungsumfeld ist die Art zum Allesfresser geworden und frisst speziell auch menschliche Abfälle. Haussperlinge brüten an unterschiedlichsten Standorten, meist in Höhlen oder Nischen an Gebäuden, teils in Nistkästen oder Baumhöhlen, gelegentlich baut er auch Freinester. Üblich sind 2–3 Jahresbruten mit 4–6 Eiern.</p> <p>Das natürliche Verbreitungsgebiet des Haussperlings umfasste weite Teile der Paläarktis von Nordafrika bis Ostasien. Durch menschliche Verfrachtung ist die Art mittlerweile global verbreitet und sowohl in Amerika, Südafrika, wie auch Australien und Neuseeland als Neozoon etabliert. Die Art ist Standvogel und in Luxemburg ganzjährig im Siedlungsumfeld zu beobachten.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Der Bestand des Haussperlings ist in Mitteleuropa lang- und kurzfristig rückläufig, was vor allem auf die Urbanisierung ländlicher Gebiete, den Verlust kleinbäuerlicher Strukturen und Aufgabe der privaten Viehhaltung zurückzuführen ist. In jüngerer Vergangenheit haben zudem Gebäudesanierungen und moderne Bauweisen dafür gesorgt, dass das Angebot an Brutplätzen zurückgeht.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Der Haussperling brütet mit zwei Revieren westlich des UGs an bestehenden Wohngebäuden.</p>											
Status im UG			Bestand im UG			Bedeutung des UG					
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input checked="" type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend			2 RS			<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung					
						<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung					
						<input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung					







3.1.3.10 Bluthänfling (*Linaria cannabina*)

	<i>Linaria cannabina</i>		Bestand LUX	5.000–8.000							
	 Fluessfénk  Bluthänfling  Linnet  Linotte mélodieuse		RL LUX	V							
			VS-RL Status	–							
			EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Der Bluthänfling bewohnt das strukturierte Offenland mit Gebüsch und Hecken. Er nutzt vielfältige Lebensräume wie Siedlungsrandlagen, Gartenlandschaften, Weinberge, verkrautete Ackerrandstreifen bzw. verbuschte Waldränder als Brutstandorte. Zur Nahrungssuche bevorzugt er offene Landschaften mit Brach- und Ruderalflächen oder extensive Anbauflächen, wo er meist am Boden nach Nahrung sucht. Meist werden Samen und Pflanzenteile verschiedener krautiger Pflanzen oder Getreidekörner verzehrt, zur Brutzeit aber auch Insekten. Der Bluthänfling baut sein Nest in Gebüsch und Gehölze oder die dichte Krautschicht, gerne auch in Koniferen. Er macht meist 2–3 Jahresbruten mit 4–6 Eiern. Das Verbreitungsgebiet umfasst große Teile der Westpaläarktis von Nordafrika über weite Teile Europas (außer Nordskandinavien) und Vorderasien bis Zentralrussland. In weiten Teilen des Verbreitungsgebiets ist die Art Kurzstreckenzieher und überwintert im Mittelmeerraum. In Luxemburg ist die Art ganzjährig zu beobachten, im Herbst und Winter sammeln sich oft größere Trupps in Agrarlandschaften.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Der Bluthänfling ist global in seinem Bestand nicht gefährdet, jedoch wurden in Mitteleuropa regional teils starke lang- und kurzfristige Abnahmen dokumentiert. Die Art ist stark abhängig von einer arten- und strukturreichen Kulturlandschaft mit Ackerbeikräutern, Brachen und Randstreifen, die aber im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft durch größere Anbauflächen, Monokulturen und Herbizideinsatz mehr und mehr verloren gehen.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Der Bluthänfling brütet mit einem Revierpaar in Gebüsch südöstlich des UG. Die Untersuchungsfläche dient der Art z.T. als Nahrungshabitat und wurde auch bei Singflügen regelmäßig genutzt.</p>											
Status im UG		Bestand im UG		Bedeutung des UG							
<input type="checkbox"/> Brutvogel <input checked="" type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend		1 RS		<input type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung <input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung <input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung							



3.1.3.11 Goldammer (*Emberiza citrinella*)

	<i>Emberiza citrinella</i>		Bestand LUX	10.000–15.000							
	 Gielemännchen		RL LUX	V							
	 Goldammer		VS-RL Status	–							
	 Yellowhammer		EHZ LUX	U1							
Jahreszeitliches Auftreten der Art in Luxemburg:											
JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ
<p>Artportrait</p> <p>Die Goldammer ist eine Brutvogelart der offenen und halboffenen Landschaft mit eingestreuten Feldgehölzen und Gebüsch. Von Ortsrandlagen mit Gartenlandschaften, Agrarräumen bis Waldlichtungen wird eine Vielzahl von Habitaten besiedelt. Die Art sucht vorwiegend am Boden nach Nahrung, neben Äckern werden auch kurzrasige Wiesen, Ruderale und Brachflächen gezielt aufgesucht. Die Goldammer ernährt sich vor allem von pflanzlicher Nahrung, insbesondere Samen von Wildkräutern und Getreidekörnern, aber auch Insekten. Ihr Nest baut sie meist am Boden oder bodennah in dichten Gebüsch, sie brütet 2–3mal jährlich mit durchschnittlich 3–5 Eiern.</p> <p>Die Brutgebiete der Goldammer erstrecken sich über weite Teile Europas bis Zentralasien, von der nördlichen Iberischen Halbinsel bis Nordskandinavien und nach Osten bis Zentralsibirien. Die Art ist Standvogel bzw. Kurzstreckenzieher und überwintert auch in Luxemburg, teils in größeren Trupps in der Agrarlandschaft.</p>											
<p>Erläuterungen zu Bestand, Entwicklung und Gefährdung</p> <p>Der Bestand der Goldammer ist weltweit ungefährdet, jedoch in Mitteleuropa insbesondere in jüngerer Vergangenheit deutlich rückläufig. Die Ursachen dafür liegen in großen Lebensraumveränderungen in der Kulturlandschaft, insbesondere auch im Verlust von Randstrukturen in Agrarräumen und den großflächigen Anbauformen mit Monokulturen und Pestizideinsatz. Vor allem stark ausgeräumte Agrarlandschaften sind für die Art problematisch.</p>											
<p>Auftreten im Untersuchungsgebiet</p> <p>Die Goldammer brütet mit einem Revier in der östlichen Heckenstruktur und nutzt das UG zudem z.T. als Nahrungshabitat.</p>											
Status im UG			Bestand im UG			Bedeutung des UG					
<input checked="" type="checkbox"/> Brutvogel <input type="checkbox"/> Randsiedler <input type="checkbox"/> Nahrungsgast <input type="checkbox"/> Rastvogel <input type="checkbox"/> Ziehend / überfliegend			1 BP			<input checked="" type="checkbox"/> Essenzielle Nutzung <input type="checkbox"/> Regelmäßige Nutzung <input type="checkbox"/> Sporadische Nutzung					



4. Bewertung

4.1 Bewertung Vögel

4.1.1 Bewertung nach Artikel 17

Tabelle 5: Zusammenfassung planungsrelevanter Vogelarten der Untersuchungsfläche nach Artikel 17

Art	Status	RL LUX (2019)	EHZ gem. Art 17
Schwarzmilan ¹	Nahrungsgast	V	U1
Rotmilan ¹	Nahrungsgast	3	U1
Rauchschwalbe ¹	Randsiedler / Nahrungsgast	V	U2
Wiesenschafstelze ¹	Durchzügler	2	U2
Nachtigall ¹	Randsiedler (1) / Nahrungsgast	*	U1
Schwarzkehlchen	Brutvogel (1) / Randsiedler (1)	*	U1
Klappergrasmücke	Randsiedler (1) / Nahrungsgast	*	U1
Dorngrasmücke	Brutvogel (1)	*	U1
Haussperling	Randsiedler (2) / Nahrungsgast	V	U1
Bluthänfling	Randsiedler (1) / Nahrungsgast	V	U1
Goldammer	Brutvogel (1)	V	U1

¹ Arten mit fehlender oder lediglich sporadischer Aktivität auf der Untersuchungsfläche

Im Rahmen der Brutvogelerfassung wurden **3** Brutvögel, **4** Randsiedler, **3** Nahrungsgäste und **1** durchziehende Vogelart festgestellt, die einen ungünstigen Erhaltungszustand aufweisen nach Annex 3 des „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire*“. Gemäß dem „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives*“ muss eine Kompensation für o.g. Arten erfolgen, wenn die Habitate regelmäßig durch die jeweilige Art genutzt werden und eine direkte funktionelle Verbindung zwischen dem Lebensraum und den Individuen der Art besteht (Fortpflanzungsstätten, Nahrungshabitate, Ruhezone, Transferkorridore).

Da die gebäudebrütenden Arten Rauchschwalbe und Haussperling keine Brutstandorte auf der Untersuchungsfläche besetzen, ist eine Kompensation gem. Art. 17 nicht notwendig. Der Schwarzmilan weist keine regelmäßige Nutzung der Untersuchungsfläche als Nahrungshabitat auf, weshalb für ihn auch kein Ausgleich gem. Art. 17 notwendig ist.



Gleiches gilt für die Wiesenschafstelze, die lediglich überfliegend / durchziehend beobachtet wurde.

Klappergrasmücke und Bluthänfling nutzten Teilbereiche der Untersuchungsfläche aufgrund der Nähe ihrer Brutplätze regelmäßig als Nahrungshabitat. Goldammer, Dorngrasmücke und Schwarzkehlchen brüten auf der Untersuchungsfläche und nutzten folglich ebenfalls Teilbereiche des UG regelmäßig zur Nahrungssuche.

Folglich ist eine Kompensation des Habitatverlusts gemäß Artikel 17 des Naturschutzgesetzes mit dem Faktor **U1** erforderlich. Da nicht die gesamte Fläche regelmäßig durch o.g. Arten genutzt wird, wird nachfolgend der regelmäßig genutzte Bereich der planungsrelevanten Arten dargestellt (vgl. Abbildung 9). Die Fläche der abgegrenzten Bereiche beträgt ca. 0,86 ha. Der nördliche Teil (Straßennähe) weist z.B. keine regelmäßige Nutzung auf.

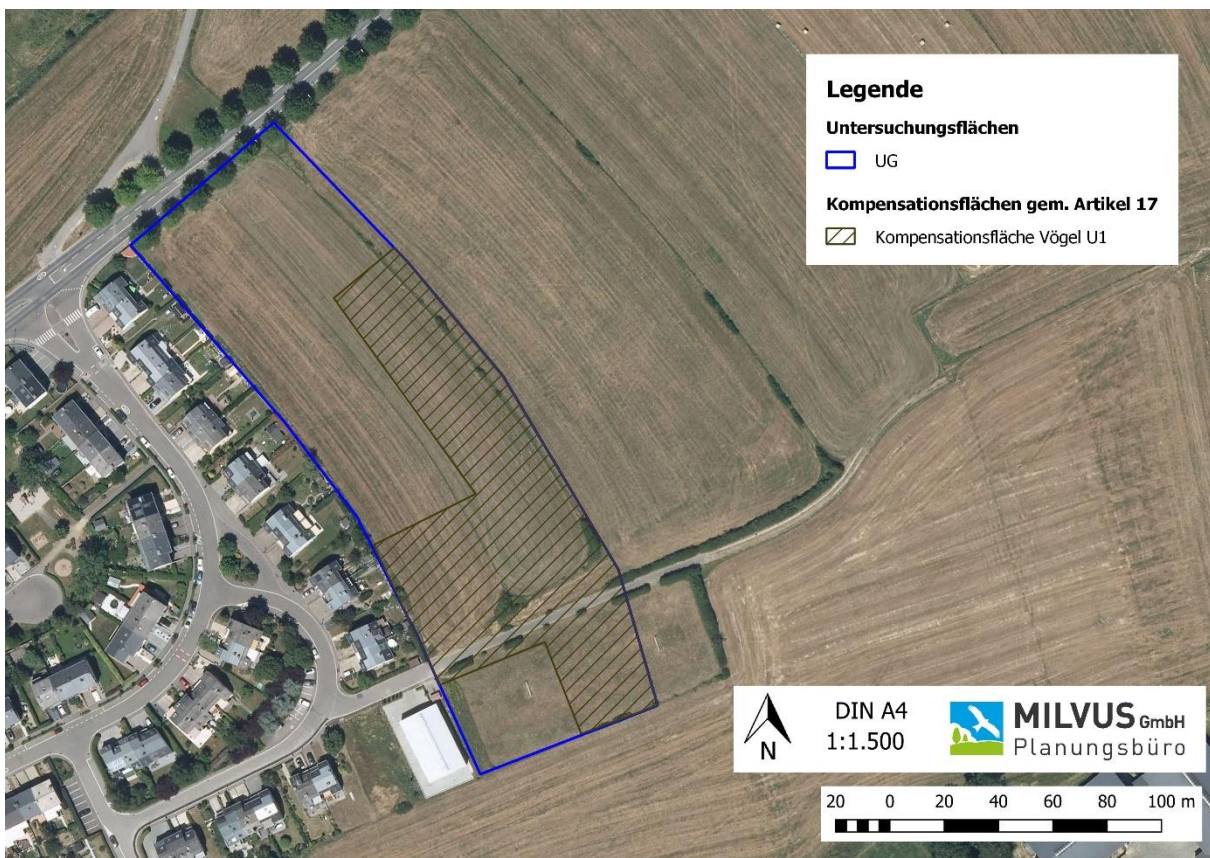


Abbildung 9: Artikel-17-Habitatfläche



4.1.2 Bewertung nach Artikel 21

Durch eine vollständige Verbauung und Rodung der Gebüsche und Gehölzbereiche gehen dauerhaft essenzielle Habitats mit Brutstätten von Vogelarten mit ungünstigen nationalen Erhaltungszuständen verloren (1 Revier Schwarzkehlchen, 1 Revier Dorngrasmücke und 1 Revier Goldammer). Aus diesem Grund ist der Lebensraumverlust (Gebüschstrukturen im Offenland) durch geeignete CEF-Maßnahmen zu kompensieren. Als potenzielle Maßnahmenräume eignen sich die weiträumigen Offenlandbereiche östlich der Untersuchungsfläche.

Allgemein gilt:

Zur Vermeidung des Tötungstatbestandes gem. Art. 21 dürfen Rodungsmaßnahmen (Schutz von gehölzbewohnenden Arten) ausschließlich außerhalb der Brutzeit im Winter (Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar) durchgeführt werden. Gehölzschnitte von Rodungen sind zeitnah ebenfalls im Winter abzufahren, um eine Besiedlung der gefälltten Gehölze zu vermeiden.

4.2 Bewertung bezüglich nahegelegener Schutzgebiete

Die Planfläche weist keine direkte Beziehung zu den in den jeweiligen Schutzgebieten ansässigen Arten auf (z.B. Nahrungsgebiet für Arten mit großen Aktionsradien).

Insgesamt ist für die nahegelegenen Schutzgebiete bei Einhaltung der aufgeführten Kompensationsmaßnahmen keine Beeinträchtigung der Schutzgüter zu erwarten.



Literatur

- BEZZEL, E. 1993. Kompendium Der Vögel Mitteleuropas – Passeres – Singvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. 1998. Kompendium Der Vögel Mitteleuropas – Nonpasseriformes – Nichtsingvögel. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- EUROPEAN ENVIRONMENTAL AGENCY. 2021. Annex B - Bird species' status and trends report format (Article 12) for the period 2013–2018, Luxembourg. Available at http://cdr.eionet.europa.eu/Converters/run_conversion?file=lu/eu/art12/envxrxpw/LU_birds_reports_20191002-112911.xml&conv=612&source=remote.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U., K. BAUER, and E. BEZZEL. 1966. Handbuch Der Vögel Mitteleuropas. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- LORGÉ, P., and E. MELCHIOR. 2020. The Birds of Luxembourg. natur & ëmwelt asbl, Luxembourg.
- LORGÉ, P., C. REDEL, E. KIRSCH, and K. KIEFFER. 2019. Die Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs.
- MAMMEN, K., U. MAMMEN, and A. RESETARITZ. 2013. Rotmilan. NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V. – Michael-Otto-Institut, Bergenhusen, 13–100 p.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER, and C. SUDFELDT. 2005. Methodenstandards Zur Erfassung Der Brutvögel Deutschlands. Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell.

Weitere Quellen

Luftbildquellen: Orthophotos 2019 © Origine Cadastre (wsinspire.geoprtail.lu): Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2019)



Anhänge

Tabelle 6: Liste der Kartenanhänge

Nr.	Bezeichnung	Format	Maßstab	Bemerkung
BV1	Reviere planungsrelevanter Brutvogelarten	DIN A3	1:1.500	
ARA1	Ergebnisse der Milan-Aktionsraumanalyse	DIN A3	1:17.500	